



Herbert Schuchter zeigt an, wo er die Schülerin unter dem Zug herausholte (links). Sie war auf Gleis 1 im Bahnhof von St. Anton von seinem Zug erfasst worden (oben).

„Das war schon ein Schock!“

Herbert Schuchter überfuhr am Mittwoch die 17-jährige Anna-Katherina mit seinem Triebwagen (die NEUE berichtete). Er weiß: Das wird er nie vergessen, denn genauso geht es ihm mit Ereignissen von vor über 20 Jahren.

VON STEFANIE PFÄFFLE

Es ist ein Bild, das Herbert Schuchter wohl nie wieder vergessen wird. **Das Bild von dem jungen Mädchen, das urplötzlich vor seinem Triebwagen auftaucht und von diesem frontal erwischt wird.** „Das war schon ein Schock“, erzählt der 54-jährige Lokführer einen Tag später. Auch wenn ähnliche Situationen häufiger passieren und meist glimpflich ausgehen.

Rückblende: Schuchter fährt am Mittwochnachmittag auf seiner üblichen Strecke von Bludenz in Richtung Schruns kurz vor drei Uhr in den St. Antoner Bahnhof ein. Mit 30 Stundenkilometern rollt der Triebwagen ein, als die 17-jährige Anna-Katherina die Bahn-

gleise überquert und vor seinem Führerhaus auftaucht. „Sie dachte wohl, ich fahre auf Gleis 2 ein, ich kam aber auf Gleis 1.“ Die Lok erwischt die Schülerin frontal, sie verschwindet aus Schuchters Blickfeld. Der führt sofort eine Schnellbremsung durch, kommt nach zehn bis 15 Metern zum Stehen. **„Dann habe ich ihr Jammern gehört, sie aber nicht gleich gesehen.“**

Das Mädchen ist zwischen Schienenräumer und Fahrgestell. Schuchter und ein Zugbegleiter müssen erst den Schnee wegräumen, um Anna-Katherina zu bergen. „Wir haben sie rausgeholt und sie ist einfach aufgestanden, als wäre nichts gewesen“, erzählt der Schrunser erstaunt. **Ein ordentlicher Schreck und ein paar Schram-**

men, das war alles. „Gott sei Dank.“

Für Schuchter einfach nur erstaunlich. „Das hat sie dem Schnee zu verdanken, auf dem sie entlang gleiten konnte.“ Und dass sie schlank genug war, um drunter zu passen.

Seit 32 Jahren ist der Lokführer bereits im Fahrdienst. Seine Strecken kennt er in- und auswendig. Zwei Stellen rufen immer wieder Erinnerungen in ihm hoch. „Einmal ist ein Junge mit einem Fahrrad in den Zug reingefahren und an einem anderen Punkt lief ein Kind beim Spielen auf die Gleise.“ Beide wurden schwer verletzt, sind aber heute wieder wohlauf. „Das ist schon über 20 beziehungsweise 30 Jahre her.“ **Vergessen kann der 54-Jährige**

diese Unfälle aber nicht. „Man fährt ja immer wieder an den Orten vorbei.“ Seit Mittwoch gibt es für ihn einen dritten solchen Streckenabschnitt voller Erinnerungen.

Seit dem Unfall hat er Anna-Katherina noch nicht wieder getroffen. „Am Donnerstag habe ich sie auf dem Bahnhof gesehen, hatte aber keine Zeit zum Reden.“ Das möchte der Schrunser aber unbedingt nachholen. **„Ich will mich einfach erkundigen, wie es ihr geht und wie sie's wegsteckt.“** Er selber hat die Angelegenheit soweit abgehakt, saß am nächsten Tag schon wieder im Führerhaus. „Es muss weitergehen.“ Auch die psychologische Hilfe vom Betrieb hat Schuchter nicht in Anspruch genommen. **„Über die Jahre kriegt man eine dicke Haut.“** Aber das Bild des Mädchens vor seiner Lok bleibt für immer im Gedächtnis haften.